

Sprüche Kapitel 5: trinke Wasser aus dem eigenen Brunnen

Der weise König Salomo, wenn er sich vor allem an die jungen Männer seiner Generation, lässt ein Thema natürlich nicht außen von: der Bereich der Sexualität. Er warnt vor einer falsch ausgelebten Sexualität und die schlimmen Folgen, die daraus resultieren können.

Das Thema ist nicht neu und bleibt immer aktuell. Denn der Mensch bleibt immer ein wenig zwischen den zwei Polen gefangen: auf der einen Seite die natürlichen sexuellen Bedürfnisse, die danach drängen ausgelebt zu werden. Auf der anderen Seite, das Wissen um die schlimmen Folgen, wenn man zu frei, zu ausschweifend diese Bedürfnisse auslebt. Die „freie Liebe“ die vor allem im 20. Jh. stark propagiert wurde, gab es noch nie. Die Sexualität ist alle andere als frei. Man erntet in diesem Bereich immer das, was man sät, physisch, seelisch und beziehungsmäßig.

Es war zu allen Zeiten so und bis heute, dass sexuelle Ausschweifung zu vielen gefährlichen und teilweise tödlichen Krankheiten führt. Untreue war zu allen Zeiten und bis heute wohl die größte Belastung für jede Beziehung. Nein, die sexuelle Liebe ist nicht wirklich frei. Sie will innerhalb von engen Schranken gelebt werden wenn sie etwas Positives und Aufbauendes sein soll.

In der Gesellschaft und auch in der Kirche hat man extreme Pendelschwunge in Bezug auf dieses Thema erlebt. Wir kommen von einer Zeit her, noch vor hundert Jahren, in der man die Sexualität versucht hat eher zu unterdrücken oder ganz auszuklammern. Doch merkte man, das führte zu viel Heuchelei, zu Missbrauch im Geheimen, zu Komplexen, etc.

In unserer Zeit hat man eher die Option gewählt: alles wird freigegeben. Hauptsache man benutzt ein Kondom, das ist wohl fast die einzige Botschaft, die man in diesem Bereich den jungen Menschen vermittelt.

Die alte biblische Weisheit geht da einen guten Mittelweg. Sie redet von der Sexualität als etwas Gutes, eine gute Gabe des Schöpfers, die aber innerhalb von gesunden, engen Grenzen ausgelebt werden soll: eben in der exklusiven Beziehung zwischen einem Mann und einer Frau in der Ehe. Da, in dieser Beziehung ist die S. eine gute Gabe, die zu einer gesunden, glücklichen Ehe beiträgt.

Wir lesen Kap. 5 der Sprüche: ...

V. 3 – 4: Ehebruch ist „süßes Gift“, es ist eine Freude, eine körperliche Befriedigung, aber eine sehr kurze Freude. Man unterschätzt leicht die Spätfolgen, die Konsequenzen der Tat.

V. 7 – 14 ... Es ist tatsächlich so: die häufigste Ursache für Armut bei Kindern ist Ehescheidung. Wie viel Vermögen geht dabei verloren. Wie oft kommen Häuser auf den Markt und werden mit Verlust verkauft, weil eine Affäre zu einer Scheidung geführt hat. Dabei sind die psychischen und seelischen Schäden noch gar nicht berücksichtigt.

V. 15 – 19: Wasser aus dem eigenen Brunnen trinken ... Bei diesem Bild wollen wir kurz verweilen.

Das Bild ist klar und deutlich. Wenn ich einen eigenen Brunnen haben, mit ausreichend Wasser, warum soll ich nach dem Brunnen meines Nachbarn schielen? Denken, das Wasser aus seinem Brunnen muss kälter sein und besser schmecken. Dein Brunnen ist ausreichend! Sei damit zufrieden!

Es geht um die innere Einstellung, ob ich schon oder noch nicht verheiratet bin: ich setzt alles auf eine Karte. Ich spare alles für die eine besondere Perle auf, die ich dann erwerbe. Diese Einstellung soll schon vor der Ehe mein Denken prägen, denn sie soll auch in der Ehe mein Denken prägen.

Es ist ja nicht so, dass man nur Selbstbeherrschung üben muss, bis man in einer festen Beziehung ist. Auch in einer festen Beziehung muss man S. üben, in Bezug auf alle anderen Frauen, die nicht meine Frau sind. In Bezug auf Zeiten wie Krankheit oder Schwangerschaft oder Trennung in denen eine normale s. Beziehung nicht möglich ist. Deshalb will Selbstbeherrschung schon vor der Ehe eingeübt werden. Sie gilt genauso später in der Ehe. Alles auf eine Karte setzen, das übe ich schon vor der Ehe ein.

Wenn es um die Versuchung der Untreue, des Ehebruchs geht, geht es um eine falsche innere Einstellung: „The grass is greener on the other side.“ Man sieht auf andere Frauen/Männer, andere Paare, andere Beziehungen und denkt: warum geht es ihnen so viel besser als mir? Das Wasser aus den anderen Brunnen ist kälter und schmeckt besser. Das ist ein unreifes Verhalten. Wie geht man am besten gegen diese Versuchung vor?

Wenn es um diese Versuchung geht, ist die Lösung nicht die, dass ich mir hundert Mal sage: ich darf die Ehe nicht brechen, ich darf die Ehe nicht brechen, diese andere Frau ist für mich Tabu. Denn damit betone ich immer nur das Negative! Ich führe mir immer wieder das vor Augen, was ich nicht darf. Und das macht die Versuchung am Ende nur noch stärker.

Gottes Weisheit will mir zu einer positiven Ausrichtung verhelfen. Die Antwort auf die Versuchung zur Untreue ist, mich 100% in meine eigene Beziehung hinein zu geben, in die eigene Ehebeziehung investieren. So soll ich über meine Frau denken:

„Sie ist lieblich wie eine Gazelle und holdselig wie ein Reh. Lass dich von ihrer Anmut allezeit sättigen und ergötze dich allewege an ihrer Liebe. Mein Sohn, warum willst du dich an der Fremden ergötzen und herzest eine andere?“ Spr. 5,19-20

Ich soll mich regelrecht „ergötzen“ an der Liebe zu meiner Frau. Hier spricht die göttliche Weisheit auch von Freude an der körperlichen Liebe. Ich soll in jeden Aspekt meiner Ehebeziehung investieren.

Wenn ich eine Vorstellung von Schönheit habe, und mein Mann/meine Frau weiß es noch nicht, dann sage ich es offen und ehrlich. Ich soll dabei aktiv werden: Liebe Frau, was findest du attraktiv? Lieber Mann, wie kann ich mich für dich hübsch machen? Das ist das Zeichen einer reifen, erwachsenen Beziehung, wenn ich den anderen höher achte als mich selber, auch in dem was ich anziehe, wie ich mich für meinen Partner schick mache. Auch das ist Nächstenliebe praktisch ausgelebt.

Die biblische Antwort auf die Versuchung zur Untreue ist, in die eigene Ehe zu investieren. Aktiv werden in einer positiven Gestaltung der eigenen Ehe. Das Gras ist nicht grüner auf der anderen Seite vom Zaun. Das Wasser ist nicht kälter und süßer aus einer anderen Quelle. Deine Ehe ist das, was du daraus machst. Jede gute Ehe ist harte Arbeit. Wenn du Paare siehst, die glücklicher zu sein scheinen, dann liegt es daran, dass sie in ihre Ehebeziehung mehr Zeit und Kraft und Mühe investieren als du.

Mein Nachbar hat einen ganz tollen Rasen. Der ist ganz eindeutig grüner als mein Rasen. Es ist auch kaum ein Unkraut vorhanden, alles perfekt. Denn sein Rasen wird regelmäßig gedüngt, und wenn er einen Unkraut sieht, wird er sofort entfernt. Bin ich auf sein Rasen neidisch? Will ich genau so einen Rasen wie er? Keineswegs, denn ich weiß wie viel Arbeit das bedeutet, und es ist mir die Mühe nicht wert.

Vielleicht schielen manche nach dem Rasen des Nachbarn, oder nach der Ehe des Nachbarn, weil sie zu bequem sind sich die Mühe zu machen, die es kosten würde, ihren Rasen oder ihre Ehe grünen zu lassen wie beim Nachbarn.

Wenn das Gras beim Nachbarn wirklich grüner ist, dann ist die Lösung nicht: wenn der Nachbar gerade nicht guckt, trägst du deine Gartenmöbel auf seinen Rasen und setzt dich dort hin, weil es dort so viel schöner ist. Die Lösung heißt: geh in den Baumarkt und kauf dir einen Eimer Rasendünger. Verteil ihn alle paar Wochen auf deinem Rasen, schau zu, dass alles immer feucht bleibt. Dann sieht dein Rasen bald genauso gut aus wie beim Nachbarn.

Erlebnis als Teenie: hatte die erste Freundin, ein junges Mädels, das ich schön fand. Plötzlich haben Mädels, die mich vorher ignoriert haben, mich freundlich begrüßt, mich angelächelt, Interesse gezeigt. Weil ich mit einer anderen befreundet war, war ich plötzlich für sie interessant. Herdentrieb.

Wahrscheinlich ging es meiner Freundin ähnlich. Das ist dieser typischer, angeborener Neid der Menschen, oder vielleicht Ausdruck einer allgemeinen Angst oder Unsicherheit. Wenn ein anderer festgestellt hat, dass das Mädels schön und attraktiv ist, dann muss es wohl stimmen.

Meine Frau kommt zu Wort:

Diese beiden Aufforderungen gelten natürlich auch für mich als Frau! Ich darf erstens meinen eigenen Mann **genießen**, und zweitens soll ich meinen **eigenen** Mann genießen!

Ganz wichtig ist dabei für mich, die Entscheidung zur Treue. Egal wie die Umstände sind, gleich, wie mein Mann sich verhält, ich bleibe ihm treu. Es ist in erster Linie eine Willensentscheidung, die uns durch einige Durststrecken hindurch geholfen hat. Eine große Sicherheit gibt mir dabei die Gewissheit, mein Mann hat diese Entscheidung mir gegenüber genauso getroffen. Und die Rechenschaft dafür legen wir Gott gegenüber ab, der uns noch besser kennt, als unser Partner.

Die eigene Beziehung zu genießen und in sie investieren fällt natürlich leichter, wenn beide Partner dies als Anliegen haben. So beschenken und motivieren wir uns gegenseitig, es ist ein Nehmen und Geben. Aber auch wenn jemand als einsamer

Streiter da steht, bleibt sein Einsatz nicht ohne Frucht. Denn wenn ich meine Einstellung und mein Handeln verändere, hat das Auswirkungen auf die Reaktion meines Partners.

Denke ich an die körperliche Liebe, so ziehe ich als Frau den Ausdruck Intimität vor. Da unterscheiden wir uns doch ziemlich, denn wir erleben auch diesen Bereich ganzheitlich. Wir können ihn nicht von unseren Gedanken, Erfahrungen des Tages und unseren Gefühlen trennen. Möchte ich mich wirklich an meinem Mann „ergötzen“, muss an erster Stelle mein Herz dabei sein. So kann ich mich ihm wirklich nahe fühlen.

Gemeinsam verbrachte Zeit und tiefe Gespräche spielen für mich eine große Rolle. Das kann ein Spaziergang an der Spree, eine französische Komödie oder ein Essen beim Italiener sein. Aber auch, wenn du dich auf ein heikles Thema einlässt, ich so Einblick in deine Gedanken und Gefühle bekommen und wir sogar bei der Problembewältigung einen Schritt weiter gekommen sind. Dann fühle ich mich von dir wirklich geliebt und ernst genommen und kann dann auch auf deine Wünsche und Bedürfnisse eingehen.

Die eigenen Wünsche auszusprechen, das musste ich auch erst lernen. Und auch noch die Verantwortung dafür zu übernehmen. Nicht zu erwarten, dass du alles ahnen oder fühlen oder doch wissen müsstest, dass du meine Gedanken doch lesen solltest...Zu sagen, was ich denke, fühle und mir wünsche hat mich viel Überwindung gekostet. Aber das ist der einzige Weg zu einer erfüllten Beziehung, auch im körperlichen Bereich.

Wie investiere ich bewusst in unsere Beziehung?

- ich reagiere dankbar auf Komplimente und spontane Zärtlichkeiten meines Mannes
- ich achte auf mein Äußeres ihm zuliebe und probiere auch mal etwas Neues aus (es muss aber auch zu mir passen☺)
- ich nehme Rücksicht auf seine Wünsche und Bedürfnisse, ermutige ihn, sie zu äußern, damit ich sie nicht erraten muss
- ich möchte immer mehr lernen, seine Einstellungen zu respektieren, auch wenn ich sie nicht nachvollziehen kann, (Mein Mann ist anders als ich und darf es sein!)

Waffel und Wollknäuel

Waffel: lauter kleine Kästchen, die sich nicht berühren, voneinander scharf getrennt sind.

Wollknäuel: alles ist eine Einheit, alles ist miteinander verbunden durch viel Emotion.

Will ich mich an der Liebe meiner Frau ergötzen, mich ständig daran freuen können, muss ich ganzheitlich vorgehen, Will, Herz und Verstand meiner Frau gewinnen. Deshalb soll ich mich ja auf eine Frau beschränken! Es ist genug Arbeit eine Frau zu gewinnen und zu erhalten. Gott hat für Adam nicht umsonst eine Frau gemacht und nicht zwei oder drei Frauen! Weil er genau wusste: eine Frau ist genug!

Beim Jakob im AT kannst du davon lesen wie gut es geklappt hat mit dem Versuch zwei, bzw. vier Frauen zufrieden zu stellen. Obwohl der arme Jakob eigentlich immer nur die eine Frau wollte, die Rahel! Er hatte die richtige Idee.

Wie modern das Wort Gottes ist, wie maßvoll und ausgewogen. Die 3000 Jahre alte göttlich Weisheit macht deutlich: die Ehe zwischen einem Mann und eine Frau ist eine großartige Gabe Gottes, die man wirklich genießen kann und soll, wenn man nur Zufriedenheit lernt! Wenn man lernt aus dem eigenen Brunnen zu trinken und sich damit zu begnügen. Wenn man endlich verstanden hat: das Gras ist bei meinem Nachbarn nicht grüner. Ich lass meine Gartenmöbel im eigenen Garten stehen, genieße den eigenen Garten, denn hier ist es am schönsten! Amen.